

28. internationales forum des jungen films berlin 1998

7

48. internationale
filmfestspiele berlin

NACHRICHTEN AUS DEM UNTERGRUND

Underground Messengers

Land: Schweiz 1997. **Produktion:** NZZ Format. **Buch, Regie:** Andreas Hoessli. **Kamera:** William Turnley, Matthias Kälin. **Ton:** Petr Mencl, David Girard. **Schnitt:** Jakob Nägeli, Regula Bill. **Produzenten:** Wolfgang Frei, Peter Stahel. **Format:** 16mm, Farbe. **Länge:** 60 Minuten, 25 B/sek. **Sprachen:** Polnisch, Englisch, Deutsch. **Uraufführung:** 14.2.1998, Internationales Forum des Jungen Films. **Weltvertrieb:** NZZ Format, Postfach, 8021 Zürich. Tel.: (41-1) 258 14 82, Fax: (41-1) 262 38 14.

Inhalt

Was konnte man während des Krieges im deutsch besetzten Europa (und in der 'neutralen' Schweiz) von der 'Endlösung' wissen? Gerhart Riegner sandte die erste Nachricht von Genf aus in die USA. Jan Karski, Kurier im polnischen Widerstand, legte persönlich Zeugnis vor den politischen Führern der Alliierten ab; Rudolf Vrba, aus Auschwitz entflohen, berichtete den jüdischen Führern in der Slowakei. Drei Menschen sprechen über ihren Versuch, die freie Welt von den Tatsachen der 'Endlösung' wissen zu lassen, um das scheinbar Unaufhaltsame aufzuhalten.

Kommentar

Die Tatsachen der Geschichte sind bekannt. Sind sie es? Waren sie es, damals? Wir sprechen von dem, was heute 'Holocaust' genannt wird, was ursprünglich 'Brandopfer' oder 'gänzliche Zerstörung durch Feuer' heisst. Eine Nachricht, die am 8. August 1942 von Genf aus verbreitet wurde: Die Nachricht vom Plan einer sogenannten 'Endlösung', der Ermordung aller Juden in Europa. Wir befinden uns im dritten Jahr des Krieges. In London, in Washington, in Genf. Und in Warschau, Polen, in jenem besetzten Land, das für die Errichtung der Todesmaschinerie ausgewählt wurde. Der Film handelt von Menschen, die versuchten zu verstehen, was in jener Zeit geschieht, und die versuchten, andere verstehen zu lassen...

Die Hauptpersonen

Jan Karski, geboren 1914 in Lodz, Polen, als Sohn streng katholischer Eltern. In Warschau schliesst sich Karski 1940 nach der Besetzung durch die Wehrmacht der polnischen Untergrundarmee 'Armia Krajowa' an. Nach verschiedenen geheimen Missionen als Kurier des Widerstandes soll Karski im Herbst 1942 Informationen für die polnische Exilregierung in London überbringen. Vor seiner Reise wird er von Führern der jüdischen Untergrund-Organisationen kontaktiert. Er wird gebeten, den alliierten Regierungen vom Massenmord an den Juden zu berichten und diese zu Rettungsmaßnahmen aufzufordern. Karski ist einverstanden, lässt sich ins Warschauer Ghetto, dann in ein Lager von Deportierten im Osten Polens einschleusen - um später als Zeuge berichten zu können. In London und Washington über-

Synopsis

Was ist möglich zu wissen um die 'Final Solution' in German-occupied Europe (and neutral Switzerland)? Gerhart Riegner sent the first message from Geneva to the USA. Jan Karski, courier in the Polish resistance, gave a personal testimony in front of political leaders of the Allied Forces. Rudolf Vrba, escapee from Auschwitz, gave an account to Jewish leaders in Slovakia. Three people talk about their attempts to inform the free world about the facts of the 'Final Solution', to put a halt to a seemingly inevitable course of events.

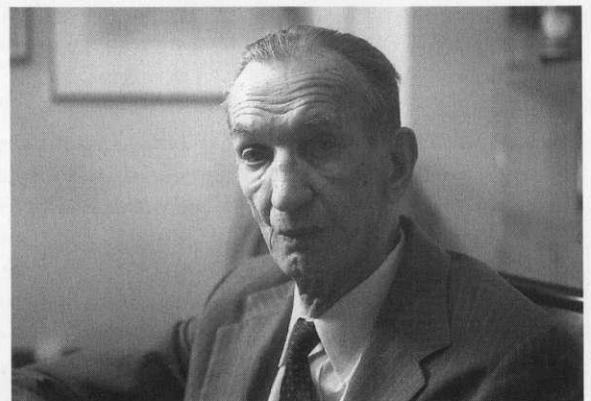
Commentary

The facts of the story are well-known. Are they really? Were they really, even then? We talk about the Holocaust, originally called 'burnt offering' or 'complete destruction by fire'. The news was spread on August 8th, 1942 from Geneva: news which talked about a plan, the so-called 'Final Solution', the murder of all Jews in Europe.

It is the third year of the war. In London, in Washington, in Geneva. And in Warsaw, Poland, an occupied country where the machinery of death has been established. The film is about people who tried to understand what happened then and who tried to make others understand.

The Protagonists

Jan Karski, born in 1914 in Lodz, Poland, son of strict Catholics. In Warsaw, Karski joined the Polish Secret Army 'Armia Krajowa' in 1940, after the Wehrmacht occupied Poland. After a number of secret missions as a courier of the resistance, Karski had an assignment to deliver information to the Polish government in exile in London in the Autumn of 1942. Before he left, he was contacted by leaders of the Jewish underground organizations. They ask him to report to the allied governments about the mass murder of Jews, demanding in-



bringt er seine Informationen, trifft Politiker und Beamte, Militärs, auch den Präsidenten der USA, berichtet darüber, was er mit eigenen Augen gesehen hat.

Gerhart Riegner, geboren 1911 in Berlin. Vor der nationalsozialistischen Machtergreifung flieht Riegner nach Paris, dann nach Genf. Als junger Jurist wird er 1936 Leiter des Genfer Büros des Jüdischen Weltkongresses. Er baut ein Informationsnetz auf, dokumentiert und informiert über die Lage der jüdischen Bevölkerung in den verschiedenen Ländern Europas. Im August 1942, nach einer Verhaftungswelle im besetzten Europa, erreicht ihn die erste Mitteilung, daß in Hitlers Hauptquartier ein Plan zur Ausrottung aller Juden beschlossen wurde. Die Information stammt vom deutschen Industriellen Schulte, der Beziehungen zum Führer-Hauptquartier unterhält. Riegner prüft die Informationen und kommt zum Schluß, daß die Meldung mit großer Wahrscheinlichkeit zutrifft. Am 8. August 1942 geht sein erstes Telegramm nach London und Washington. Bis zum Kriegsende folgen Mitteilungen, Zeugenberichte, Dokumente, Hilfesuche, Rettungsvorschläge.

Rudolf Vrba, geboren 1924 als Sohn einer jüdischen Familie in der Slowakei. Im Frühling 1942 wird er verhaftet, dann in das Todeslager Majdanek in Polen deportiert. Dort meldet sich Vrba als Freiwilliger für 'Feldarbeit'. Er wird nach Auschwitz deportiert. Das Lager Auschwitz ist im Aufbau, Vrba muß die Leichen ermordeter Kriegsgefangener der sowjetischen Armee ausgraben und verbrennen. Zwei Jahre bleibt Vrba Gefangener in Auschwitz. Im April 1944 gelingt es ihm, gemeinsam mit seinem Freund Wetzler, zu fliehen. Er liefert detaillierte Informationen über das Todeslager, die als 'Auschwitz-Bericht' auch in den Westen gelangen.

Über den Film

Der Film besteht ausschließlich aus Gesprächsausschnitten bzw. Archivteilen mit 'Gesprochenem'. Die Erzählung der Geschichte ist auf Gesichter, auf Erinnertes, Gedanken zum Erinnerten konzentriert. Der Film verlangt zuzusehen, zuzuhören. Bilder, welche 'die Geschichte zeigen', gibt es nicht. Wir gingen davon aus: die große Mehrzahl der Aufnahmen, die in historischen Dokumentationen zum Holocaust gezeigt werden, sind Teil von Filmaufnahmen, die für Propagandazwecke entstanden sind (Warschauer Ghetto), oder aber 'Inszenierungen' der Todeslager (Auschwitz, Gefangene auf Pritschen, mit Wolledecken, aufgenommen, 'nachgestellt' nach der Befreiung durch sowjetische Kameramänner). Wir glaubten, auch durch die immer wieder gezeigten Bilder, daß wir 'wissen'. Die Geschichte war wie eingefroren. Das Gesprochene, das Erinnerte fordert, eigene Bilder zu schaffen. Vom Wissen, von der Kraft zur Vorstellung, und davon, wie ein Wissen zu vermitteln ist, handelt der Film. 'Wir haben die Bilder gesehen'. Wir glauben zu wissen. Eine Frage der Gegenwart.

Zur Entstehung des Films

Der Film wurde ursprünglich als Beitrag für das Fernsehmagazin 'NZZ Format' konzipiert. Nach einer ersten Rohschnittversion wurde im Einvernehmen mit dem Redaktionsleiter beschlossen, einen rund sechzig-minütigen Film fertigzustellen.

NACHRICHTEN AUS DEM UNTERGRUND wurde in sieben Tagen gedreht und in 14 Tagen geschnitten. Die Dreharbeiten mit Jan Karski und Gerhart Riegner fanden im Sommer 1997 in Washington und Genf statt. Die Passagen des Interviews mit Rudolf Vrba stammen aus nicht verwendetem Rohmaterial, einem fast

tervention and help. Karski agreed, secretly visited the Warsaw Ghetto, then a camp for deportees in the East of Poland, in order to become a credible witness. In London and Washington he delivered his information, met politicians and civil servants, military personnel, even the president of the USA, reporting what he saw with his own eyes.

Gerhart Riegner was born in 1911 in Berlin. Before the Nazis took power, Riegner fled to Paris, then to Geneva. In 1936, the young lawyer became the leader of the Jewish World Congress in Geneva. He established an information network, documents and reports on the situation of Jewish citizens in various countries in Europe. In August 1942, after a wave of arrests throughout Europe, he found out about the decision in Hitler's headquarters to annihilate all Jews. The German industrialist Schulte who had ties to the Führer's headquarters, had leaked this information. Riegner checked it and realized it likely to be true. On August 8th, 1942 he sent a telegram to London and Washington. Until the end of the war, he sent reports, witness reports, documents, cries for help, and suggestions of help.

Rudolf Vrba was born in 1924 as the son of a Jewish family in Slovakia. He was arrested in 1942, and deported to the death camp Majdanek in Poland. Vrba volunteered for 'work in the fields'. He was deported to Auschwitz. Vrba had to dig up corpses of murdered prisoners of war of the Soviet army and burn them. Vrba remained a prisoner in Auschwitz for two years. In April 1944 he managed to escape, together with his friend Wetzler. He compiled information about the death camp, known in the West as the 'Auschwitz report'.

About the film

The film is exclusively made up of segments from interviews and archive footage of interviews. The narrative focuses on faces, memories and reflections. The film demands an attentive listener. There are no images 'illustrating history'. We assumed that the majority of holocaust footage was filmed for propaganda purposes (Warsaw Ghetto) or that scenes were staged after the liberation (Soviet cameramen would film in Auschwitz, prisoners on bunk beds, with woollen blankets). We assumed we 'knew' because we had seen the images over and over again. It was as if history was frozen. The interviews and memories challenge one to create one's own images. The film is about knowledge, the power of imagination and the ability to impart knowledge. 'We have seen the images'. We assumed we knew. A contemporary question.

Genesis

Originally, the film was conceived for the television programme 'NZZ Format'. After a first rough-cut, it was decided, in agreement with the editor, to make a sixty minute film.

NEWS FROM THE UNDERGROUND was filmed in 7 days and edited within 2 weeks. Film footage of Jan Karski and Gerhart Riegner was taken in Washington and Geneva in the summer of 1997. The interview sequences with Rudolf Vrba were taken from unused footage. Origin-

fünfstündigen Interview, das Thames Television im Jahre 1982 für den BBC-Film 'The World at War' aufgenommen hat. Dem britischen Dokumentarfilmautor Rex Bloomstein sind die Gesprächsausschnitte mit Josiah DuBois, während des Krieges Assistent von US-Finanzminister Morgenthau, zu verdanken, die er 1984 für den Film *Auschwitz and the Allies* aufgenommen hat - einen der besten Filme über die Politik der Alliierten gegenüber der Endlösung.

Andreas Hoessli, November 1997

NZZ Format

Das Fernsehmagazin der Neuen Zürcher Zeitung

Die NZZ-Sendung, die in der Schweiz (SRG) und Deutschland (VOX) ausgestrahlt wird, unterscheidet sich durch eine monothematische und von der Tagesaktualität unabhängige Ausrichtung von anderen Fernsehmagazinen. NZZ Format ist ein Programm, das die Themen aus politischer, wirtschaftlicher, historischer, aber ebenso naturwissenschaftlicher oder feuilletonistischer Sicht darstellt. Internationale Sujets haben dabei ein besonderes Gewicht.

Die Sendung entspricht eher dem klassischen Dokumentarfilm als dem Videoclip. Die filmische Gestaltung muß eine funktionale Begründung haben und Authentizität soll auch im Stil zum Ausdruck kommen. NZZ Format unterscheidet sich damit auch formal vom modischen 'Kurzfutter-Stil' vieler privater, aber mittlerweile auch öffentlich-rechtlicher Sender.

Die publizistischen Ansprüche der Neuen Zürcher Zeitung als internationaler Qualitätszeitung stehen im Vordergrund. Die liberale publizistische Idee der Neuen Zürcher Zeitung soll einem größeren Kreis mit dem Fernsehen nähergebracht, die Präsenz des Blattes im Markt der Ideen und Meinungen weiter gestärkt werden.

Wolfgang Frei, Redaktionsleiter NZZ Format

Biofilmographie

Andreas Hoessli wurde 1950 geboren. Nach dem Studium der Sozialökonomie, Wirtschaftsgeschichte und Soziologie in Warschau, Paris und Zürich begann er als freier Journalist für Presse, Radio und Fernsehen zu arbeiten. Seit 1987 sind zahlreiche kurze und mittellange Reportagen und Fernsehdokumentationen entstanden. 1993 gründete Andreas Hoessli zusammen mit Isabella Huser die Produktionsgesellschaft 'Espaces Film'. 1995 kam sein erster abendfüllender Dokumentarfilm heraus: *Devils Don't Dream! Nachforschungen über Jacobo Arbenz Guzmán*. Zur Zeit arbeiten Andreas Hoessli und die Produzentin Isabella Huser an einem neuen Filmprojekt mit dem Arbeitstitel *Vita utopiae - Biography of Utopia*, der im Jahr 2000 fertiggestellt sein wird.

Filme

1987: *Verwischte Spuren*. 1988: *Jarocin*. 1990: *Die letzte Jagd; Revolution in Iasi*. 1991: *Reise nach Kosovo*. 1992: *Jenseits von Afrika*. 1993: *Haß gegen Türken*. 1994: *Chiapas; Swiss Coffee*. 1995: *Kriegsverbrechertribunal; Devils don't dream! Nachforschungen über Jacobo Arbenz Guzmán* (Forum 1996). 1996: *1000xHiroshima*. 1997: *NACHRICHTEN AUS DEM UNTERGRUND*.

nally they were part of a 5-hour long interview done by Thames Television in 1982 for the BBC film 'The World at War'. Thanks to British documentary film director Rex Bloomstein, there are interview sequences with Josiah DuBois, assistant to US finance minister Morgenthau during the war, originally taken in 1984 for the film *Auschwitz and the Allies*. This is one of the best films dealing with the policy of the Allies regarding the Final Solution.

Andreas Hoessli, November 1997

NZZ Format, the television programme of the Neue Zürcher Zeitung

The NZZ journal, broadcast in Switzerland (SRG) and Germany (Vox), differs from similar programmes in the choice of special topics, not necessarily daily news, such as political, economical, historical, scientific or cultural subjects. Special emphasis is on international developments.

The journal resembles a classical documentary more than a videoclip. The filmic structure must be functional, and authenticity needs to be stylistically guaranteed. NZZ Format is thus formally different from infotainment style television of many private, even some government broadcasting channels. The journalistic standards of the Neue Zürcher Zeitung as an international quality newspaper are the model. The liberal points of view of the Neue Zürcher Zeitung will reach a wider audience on television, thus supporting the paper's presence on the market of ideas and opinions.

Wolfgang Frei, Chief Editor NZZ Format

Biofilmography

Andreas Hoessli was born in 1950. After studying Sociology, Economic History and Social Economy in Warsaw, Paris and Zurich, he started working as a freelance journalist for newspapers, radio and television. Since 1987, he has made several medium length reports and documentations for television. In 1993 Andreas Hoessli and Isabella Huser founded the production company 'Espaces Film'. In 1995 Hoessli made his first feature length documentary *Devil's don't Dream! Research on Jacobo Arbenz Guzmán* (Forum 1996). At the moment, Andreas Hoessli is preparing a film called *Vita utopiae - Biography of Utopia* which will be completed in the year 2000.